

Zusätzlich können nach erfolgreicher Prüfung 30 ECTS verliehen werden, die bei Vorliegen der entsprechenden individuellen Voraussetzungen (erster Studienabschluss) in den Verbundmaster Angewandte Gerontologie der Katholischen Hochschule Freiburg eingebracht werden können.

Masterabschluss im Verbund

In Ergänzung zum CAS „Angewandte Gerontologie – Multidisziplinäre Interventionsgerontologie und Gerontopsychiatrie“ können an der Katholischen Hochschule Freiburg weitere auf Gerontologie bezogene wissenschaftliche Weiterbildungen absolviert werden. CAS-Abschlüsse und DAS-Abschlüsse sowie die ECTS werden im Verbundmaster Zukunft Alter gegenseitig anerkannt.

KATHOLISCHE
HOCHSCHULE FREIBURG
CATHOLIC UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES FREIBURG

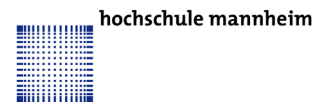


Für den Erwerb des formal weiterqualifizierenden akademischen Abschlusses „Master of Arts (M.A.) Angewandte Gerontologie“ im Umfang von 90 ECTS kann das Mastermodul (30 ECTS), das an der KH Freiburg angeboten wird, belegt werden – auch für voll Berufstätige ein individuell planbarer Weg zum Master. Für die Zulassung zum Master-Abschluss-Modul muss ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss (z. B. Bachelor, Diplom) vorliegen.

Nähere Informationen unter www.zukunft-gerontologie.de

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. sc. hum. Martina Schäufele,
Professorin für Gerontologie und Soziale Arbeit mit älteren Menschen
Hochschule Mannheim, Fakultät Sozialwesen
Paul-Wittsack-Straße 10, 68163 Mannheim
E-Mail: m.schaeufele@hs-mannheim.de



Die Dozent/innen

Das Kontaktstudium wird von erfahrenen und hoch qualifizierten Professor/innen und Lehrkräften verschiedener Hochschulen und gerontologischer/geriatischer Institutionen durchgeführt.

Methodik, Studienmaterial und Qualitätssicherung

Die Weiterbildung orientiert sich an erwachsenenpädagogischen Konzepten und umfasst unterschiedliche Lernformen:

- Präsenzphasen mit Vorlesungen, Referaten, Übungen, Gruppendiskussionen und –arbeiten, Reflexion, kollegialer Fallberatung
- Selbststudium, d. h. Vor- und Nachbereitung der Präsenzphasen, Literaturrecherche, Erstellen der Präsentationen, Studien- und Abschlussarbeit
- Projektarbeit in multiprofessionellen Lerngruppen

Die Lehrkräfte stellen Materialien zur Vor- und Nachbereitung über eine Lernplattform zur Verfügung. Zudem erhalten die Teilnehmer/innen Zugang zur Bibliothek der Hochschule Mannheim für die selbstständige Literaturrecherche.

Falls eine zeitweise Umstellung auf digitale Lehre notwendig werden sollte, werden die vorgesehenen Veranstaltungen als internetbasierte digitale Präsenzseminare durchgeführt.

Es erfolgt eine kontinuierliche Lehrevaluation. Die wissenschaftliche Leitung ist Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie DGGG e. V., wo u. a. Standards für gerontologische Weiterbildungen erarbeitet werden.

Kosten

Die **Studiengebühr** beträgt **4.200 EUR** zuzüglich **300,00 EUR Verwaltungsgebühr** und umfasst folgende Leistungen:

- Lehrveranstaltungen und Studienmaterialien
- Seminargetränke
- Prüfungen, Abschluss/Zertifizierung

Veranstaltungsort

Hochschule Mannheim
Gebäude C – Fakultät Sozialwesen
Paul-Wittsack-Straße
68163 Mannheim

Anmeldung

Anmeldeformular unter: www.gerontologiestudium.de/organisation-anmeldung/anmeldeformular/

Anmeldungen sind ab sofort bis spätestens 01.02.2022 möglich.

Mit einzureichende Unterlagen sind:

- Motivations schreiben
- Lebenslauf
- Nachweis einer mindestens 2-jährigen einschlägigen Berufserfahrung sowie einer Beratungs-, Lehr-, Planungs-, Referent/innen- oder Leitungstätigkeit

Nach der Anmeldung wird geprüft, ob die Voraussetzungen für die Zulassung zur Wissenschaftlichen Weiterbildung erfüllt sind. In diesem Fall kommt es zu einer vertraglichen Vereinbarung. Eine Absage ist kostenfrei, wenn sie vor dem Anmeldeschluss eingeht.

Zeitlicher Rahmen und Termine

Das nächste Kontaktstudium startet im März 2022, erstreckt sich über drei Semester und endet im August 2023.

Studienbeginn:	März 2022
Studienende:	August 2023, Prüfung im September 2023
Studienort:	Mannheim

Blockveranstaltungstermine

1. Semester Modul I	Allgemeine Gerontologie	
1. Block	Donnerstag - Samstag	31.03. - 02.04.2022
2. Block	Donnerstag - Samstag	05.05. - 07.05.2022
3. Block	Donnerstag - Samstag	23.06. - 25.06.2022
4. Block	Donnerstag - Samstag	14.07. - 16.07.2022
2. Semester Modul II	Multidisziplinäre Gerontopsychiatrie	
5. Block	Donnerstag - Samstag	06.10. - 08.10.2022
6. Block	Donnerstag - Samstag	10.11. - 12.11.2022
7. Block	Donnerstag - Samstag	01.12. - 03.12.2022
8. Block	Donnerstag - Samstag	12.01.- 14.01.2023
3. Semester Modul III	Multidisziplinäre Interventionsgerontologie	
9. Block	Donnerstag - Samstag	30.03. - 01.04.2023
10. Block	Donnerstag - Samstag	20.04. - 22.04.2023
11. Block	Donnerstag - Samstag	15.06. - 17.06.2023
12. Block	Donnerstag - Samstag	13.07. - 15.07.2023
Abschlussstermin	nach Absprache	im September 2023
Unterrichtszeiten	jeweils	
	1. Tag	10:00 - 17:30 Uhr
	2. Tag	09:30 - 17:00 Uhr
	3. Tag	09:30 - 17:00 Uhr

Curriculum/Unterrichtsplan

I. Ausgewählte Grundlagen der Allgemeinen Gerontologie

1. Demografische Entwicklung

Bildungs- und Lehraufgaben:

Die Teilnehmer/innen (TN) sollen durch einen Einblick in Ergebnisse der Demografie die Auswirkungen der vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Entwicklung in ihren Zusammenhängen verstehen und beurteilen. Dies soll ihnen helfen, in ihrem Arbeitsbereich entsprechende Maßnahmen und Entscheidungen zu treffen.

Exemplarische Inhalte:

- Demografische Grundlagen und angewandte Demografie
- Fakten des demografischen Wandels und Auswirkungen der steigenden Lebenserwartung

2. Psychologische und soziologische Aspekte des Alterns

Bildungs- und Lehraufgaben:

Durch die Auseinandersetzung mit relevanten Inhalten der Sozial- und Entwicklungspsychologie sollen die TN die Voraussetzungen für produktives Altern kennenlernen bzw. vertiefen. Einblicke in relevante Teilgebiete der Soziologie ermöglichen, gesellschaftliche Einflüsse auf den Alternsprozess und die Altersphase zu erkennen. Lebensstile älterer Menschen unterscheiden sich voneinander und erfordern differenziertes Wissen über die verschiedenen Lebenswelten, Lebenslagen und die Bedürfnisse älterer Menschen. Auch sich verändernde Generationenbeziehungen sind von Bedeutung. Die TN werden in

die Lage versetzt, ältere Menschen als Individuen besser verstehen zu können und in ihren Diensten und Einrichtungen flexibel auf die gesellschaftlichen Veränderungen und die Bedürfnisse älterer Menschen einzugehen.

Exemplarische Inhalte:

- Kognitive Entwicklung, Resilienz und Bewältigung im Alter
- Altersbilder im Wandel der Zeit
- Soziologische Alternstheorien
- Wohnbedürfnisse im Alter
- Veränderungen in den Generationenbeziehungen und sozialen Netzwerken älterer Menschen
- Lebenslagen im Alter und Lebensstile älterer Menschen

3. Geragogische und biographische Aspekte des Alterns

Bildungs- und Lehraufgaben:

Anhand der Ergebnisse der Bildungsforschung und Biografiearbeit sollen die TN Verständnis für den Einfluss von Lebenslauf auf die Gestaltung des höheren Lebensalters gewinnen. Die Auseinandersetzungen mit Bildungs- und Lernprozessen im Alter, der Relevanz von Altersbildung und geeigneter Lernorte sowie Konzepten der Biografiearbeit versetzen die TN in die Lage, selbst Lernprozesse für ältere Menschen zu gestalten.

Exemplarische Inhalte:

- Alter(n) lernen – Gestaltung von Übergängen nach der Lebensmitte und im Alter
- Biografisches Arbeiten und Konzepte der Biografiearbeit

4. Medizinische Aspekte des Alterns und der Gesunderhaltung im Alter

Bildungs- und Lehraufgaben:

Eine Einführung in physiologische Grundlagen und Fakten des Alternsprozesses soll den TN ein vertieftes Verständnis für körperliche Gesundheit und Krankheit ermöglichen. Schwerpunkt ist die häufig bei Hochbetagten anzutreffende Multimorbidität und deren Folgen für die funktionale Gesundheit. Ältere Menschen sollen dabei aber nicht nur in ihren Beschränkungen, sondern im Hinblick auf eine Gesundheitsförderung im Alter ebenso in ihren Ressourcen und Möglichkeiten gesehen werden. Die TN sollen grundlegende Einsichten über bewusste Lebensgestaltung im Alter erwerben können.

Exemplarische Inhalte:

- Physiologische Fakten zum Alternsprozess vor allem bei Hochbetagten
- Aspekte von Gesundheit und Gesundheitsförderung im Alter: Bewegung, Ernährung, Lebensgestaltung
- Geriatrische Konzepte und Multimorbidität

5. Auseinandersetzung mit ethischen Aspekten des Alters

Bildungs- und Lernaufgaben:

Wie entstehen ethische Konfliktsituationen in der Begleitung älterer Menschen? Die TN werden in mögliche Entstehungsbedingungen, ethische Prinzipien sowie institutionelle Ethikstrukturen eingeführt und bei der Reflexion des eigenen beruflichen Handelns begleitet.

Exemplarische Inhalte:

- Ethische Problemstellungen in der Pflege
- Auseinandersetzung mit existenziellen Fragestellungen älterer Menschen, z. B. Sterben und Tod
- Formen der Gewalt gegen ältere Menschen

II. Multidisziplinäre Gerontopsychiatrie

6. Psychiatrische Erkrankungen im Alter

Bildungs- und Lernaufgaben:

Kenntnisse zu Schutz- und Risikofaktoren seelischer Gesundheit älterer Menschen sowie ein Überblick der wichtigsten gerontopsychiatrischen Krankheitsbilder und der Behandlungs- und Therapiemöglichkeiten sind die Grundlagen eines differenzierten Verständnisses der Lebenssituation älterer Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen. Depressive Episoden und Demenzerkrankungen werden vom Umfeld, auch vom Hausarzt, häufig nicht erkannt oder falsch eingeschätzt. Auch älter werdende psychisch erkrankte Menschen mit Suchterkrankungen oder Erkrankungen des schizophrenen Formenkreises benötigen fachkompetente Mitarbeiter/innen im Gesundheitswesen. Die TN werden ermutigt, eigene Erfahrungen mit gerontopsychiatrisch erkrankten Menschen zu reflektieren und neue Ansätze und Ideen für die Begleitung älterer Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen zu entwickeln.

Exemplarische Inhalte:

- Risiko- und Schutzfaktoren seelischer Gesundheit älterer Menschen
- Medizinische Aspekte der Demenzerkrankungen
- Depressive Störungen bei älteren Menschen und erfolgreiche psychosoziale Therapieansätze
- Dimensionen der Suizidalität bei älteren Menschen
- Lebenssituation älterer Menschen mit Suchterkrankungen und Schizophrenie

7. Psychosoziale Aspekte von Demenzerkrankungen und Umgang mit demenzkranken Menschen

Bildungs- und Lernaufgaben:

Demenzerkrankungen haben vielfältige Auswirkungen auf die Lebenssituation der Menschen. Die Krankheit verändert auch die Wahrnehmung durch das Umfeld, beeinträchtigt gewachsene Beziehungen und erfordert zur Kompensation vielfältige Ressourcen. Inzwischen gibt es eine Fülle von Konzepten und Methoden zum Umgang mit Menschen mit Demenz und neue Wohnformen sind entstanden. Welche Konzepte sind in welchen Lebenslagen und Fällen besonders angemessen? Die Wirkungen auf Lebensqualität und Zufriedenheit sollen dargestellt und die Konzepte auf ihre Tauglichkeit kritisch überprüft werden. Damit soll den TN ermöglicht werden, entsprechende Konsequenzen in ihrem Arbeitsfeld zu ziehen.

Exemplarische Inhalte:

- Selbstwahrnehmung und Identität der Menschen mit Demenz
- Psychosoziale Konzepte und Methoden zum Umgang mit Menschen mit Demenz
- Wohnformen für Menschen mit Demenz
- Ethische Fragestellungen in der Begleitung von Menschen mit Demenz
- Demenzsensible Versorgungsstrukturen für Menschen mit Demenz im Allgemeinkrankenhaus

8. Versorgungsstrukturen in der Gerontopsychiatrie

Bildungs- und Lernaufgaben:

Ältere Menschen mit psychischen Erkrankungen profitieren von spezifischen Versorgungskonzepten und Zugangswegen in die Versorgung. Diese stehen diesen jedoch nicht flächendeckend und für alle älteren Menschen zur Verfügung. Die TN sollen die Entwicklung und aktuelle Herausforderungen in den Versorgungsstrukturen für ältere Menschen mit psychischen Erkrankungen kennen, um passende Konzepte entwickeln zu können.

Exemplarische Inhalte:

- Historische Entwicklung der Versorgung älterer psychisch kranker Menschen
- Aktuelle Brennpunkte der gerontopsychiatrischen Versorgung
- Erhebungsinstrumente in der Gerontopsychiatrie
- Innovative Projekte in der Gemeindepsychiatrie und der Selbsthilfe

III. Multidisziplinäre Interventionsgerontologie

9. Geriatrische Interventionen

Bildungs- und Lernaufgaben:

Der lebenslange Prozess der Gesunderhaltung und der Umgang mit geriatrischen Problemfeldern ist das Thema der multidisziplinären Altersmedizin. Die Auseinandersetzung mit geriatrischen Interventionen und relevanten Teilgebieten wie Pflegewissenschaft, Logopädie, Sozialer Arbeit und Physiotherapie soll die TN befähigen, andere bei der gesunden Lebensgestaltung und der Behandlung der typischen Alterserkrankungen zu fördern, zu beraten und zu begleiten.

Exemplarische Inhalte:

- Möglichkeiten der geriatrischen Behandlung und Rehabilitation
- Spezifische geriatrische Interventionen: chronischer Schmerz und Palliation, Ernährung, Sturz und Fraktur, Inkontinenz, Polypharmazie
- Das Geriatrische Team und Schwerpunkte der verschiedenen Disziplinen

10. Beratung und Begleitung älterer und pflegebedürftiger Menschen

Bildungs- und Lernaufgaben:

Es gibt inzwischen vielfältige Beratungsformen und -ansätze sowie Bildungsangebote für ältere Menschen. Die TN sollen erkennen, welche Konzepte in welchem Kontext sinnvoll sind. Ehrenamtlich und bürgerschaftlich Engagierte sind relevante Akteur/innen im nachbarschaftlichen Miteinander und tragen vor allem im Vor- und Umfeld von Pflege wichtige Unterstützungsstrukturen für ältere Menschen. Die TN erhalten einen Überblick über praktizierte Formen, um sie entsprechend zu fördern.

Exemplarische Inhalte:

- Formen von Seniorenberatung und Pflegeberatung in verschiedenen Kontexten
- Interkulturelle Aspekte des Alterns in der Beratung und Begleitung
- Geragogische Bildungskonzepte als Teil gerontologischer Intervention
- Unterstützung und Anregung von ehrenamtlichem Engagement im Vor- und Umfeld von Pflege

11. Beratung und Begleitung pflegender Angehöriger

Bildungs- und Lernaufgaben:

Die Situation von Angehörigen älterer Menschen unterscheidet sich grundlegend von der Situation der alten Menschen selbst. Die TN erhalten einen Überblick über häusliche Arrangements von Pflege, Formen des „Angehörens“ und die psychosoziale Belastung von pflegenden Angehörigen sowie erprobte Konzepte von Angehörigenarbeit auf verschiedenen Ebenen.

Exemplarische Inhalte:

- Lebenssituation von (pflegenden) Angehörigen
- Formen und Strukturen von Angehörigenarbeit: Von der individuellen Entlastung zur institutionellen Angehörigenorientierung
- Problemlösetraining in der Pflegeberatung
- Gewalt in pflegerischen Beziehungen